

Tuexenia 36: 417–427. Göttingen 2016.
available online at www.tuexenia.de

Bücherschau

Hartmut Dierschke

(soweit nicht anders angegeben)

Unsere Bücherschau, ausgerichtet auf Floristik, Vegetationskunde, Naturschutz und Nachbarwissenschaften, gehört seit jeher zum Standard von Tuexenia und ihren Vorläufern. In den letzten Jahren hat sie mangels geeigneter Angebote an Umfang abgenommen. Unter anderem macht sich der Rückgang geobotanischer Forschung und Lehre an unseren Hochschulen hier deutlich bemerkbar. So musste schon im letzten Band das Einschlafen der Dissertationes Botanicae beklagt werden, lange Zeit eine beliebte Reihe für größere Arbeiten vorwiegend junger Geobotaniker i.w.S. Heute werden Dissertationen im Allgemeinen kumulativ angefertigt, d. h. sie bestehen aus mehreren in internationalen Fachzeitschriften publizierten Artikeln. Außerdem bietet das Internet Publikations- und Orientierungsmöglichkeiten und macht gedruckten Werken zunehmend Konkurrenz. Der veränderte Markt hat offenbar auch bei den Verlagen teilweise zum Umdenken geführt, wenn sie überhaupt noch existieren. Einige bekannte Verlagsnamen sind in der geobotanischen Literatur jedenfalls aktuell nur noch selten oder gar nicht mehr zu finden. Aber es gibt auch noch Ausnahmen, wie die hier rezensierten Bücher und Hefte verschiedener Verlage und Institutionen zeigen. Direkt genannt sei hier der Verlag Quelle & Meyer, weiterhin besonders rührig bei naturkundlichen Publikationen. So gehören einige seiner Bestimmungsbücher und Nachschlagewerke für Flora und Fauna zu langzeitigen Klassikern, sicher gerade auch für unseren Leserkreis von besonderem Interesse. Drei Neubearbeitungen werden hier folgend vorgestellt, fast eine Trilogie, nicht nur im Aussehen. Ich kann nur wünschen, dass dieses Engagement nicht erlahmt und auch von einem großen Abnehmerkreis gewürdigt und honoriert wird.

PAROLLY, G. & ROHWER, J.G. (Hrsg.)(2016): Schmeil-Fitschen. Die Flora Deutschlands und angrenzender Länder. Ein Buch zum Bestimmen aller wildwachsenden und häufig kultivierten Gefäßpflanzen. 96. neu bearb. Aufl. – 912 S., ca. 1300 s/w-Zeichnungen, 32 Farbtafeln. Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim. ISBN 978-3-494-01562

Ein Buch, das in seiner Grundkonzeption seit 113 Jahren besteht, immer noch im selben Verlag erscheint und gerade seine 96. Auflage erlebt, dürfte nirgends seinesgleichen finden. Mein eigenes Erstexemplar des Schmeil-Fitschen stammt von 1958 zu Beginn meines Studiums. Es war bereits die 68. Auflage, deren Bearbeitung Werner Rauh übernommen hatte, ein kleines, sehr handliches, mit 500 Seiten und 380 Gramm leicht mitnehmbares Büchlein, insgesamt eher unauffällig in hellgrünem Leineneinband. Als Neuerung wurde bereits der Einbezug von Pflanzen der Alpen hervorgehoben. Welcher Unterschied zur gerade erschienenen Neuauflage! Schon die vorhergehenden Auflagen, zuletzt noch herausgegeben von Siegmund Seybold, hatten sich zunehmend verändert. Besonders hervorzuheben die geografische Ausweitung auf fast ganz Mitteleuropa als echtes Alleinstellungsmerkmal gegenüber verwandten Werken (s. auch Besprechung in Tuexenia 27). – Mit dem erneuten Wechsel der Herausgeber und einem weiteren Kreis erfahrener Mitarbeiter scheint wieder eine neue Periode anzubrechen. Nach dem Vorwort befindet sich das Werk in einer Um- und Aufbruchphase. „Für die Neuauflage des Schmeil-Fitschen wurden klare Perspektiven für die vorliegende Auflage und darüber hinaus entwickelt. Nicht alles Wünschenswerte und Geplante konnte auf Anhieb in allen Bereichen

umgesetzt werden, vieles aber wurde bereits realisiert⁴. Schon äußerlich wird einiges sichtbar: Format und Aussehen sind verändert. Bei 12 x 19 cm konnte die Seitenzahl um 45 verringert werden; dennoch erreicht das Buch mit knapp 800 Gramm eine tragbare Obergrenze für den Freilandgebrauch. Die inhaltlichen Neuerungen werden in einem eigenen Kapitel vorgestellt: zahlreiche Bestimmungsschlüssel für die insgesamt über 4600 Taxa sind neu gefasst, teilweise vereinfacht. Etwa 150 Taxa wurden neu aufgenommen, darunter etliche eingebürgerte Neophyten. Nomenklatur und Systematik sind aktualisiert, alle Sippen bis zur Unterart mit deutschen Trivialnamen versehen. Sehr erfreulich ist der enge Bezug zum neuen Verbreitungsatlas der Gefäßpflanzen Deutschlands, der eine einheitliche Übersicht und einen leichteren Gebrauch gängiger Florenwerke ermöglicht. So soll das Buch dem Rückgang oder dem Fehlen von Bestimmungsübungen und damit abnehmender Artenkenntnis an Hochschulen entgegenzutreten; ein sehr löbliches Vorhaben! Als Besonderheit wird auch wieder der weite geografische Geltungsbereich genannt: von Elsass-Vogesen bis nach Polen, von Dänemark bis Norditalien sind die meisten Gefäßpflanzen bestimmbar, gerade in Zeiten weiter Naturreisen ein Vorteil. Auch Anfang und Ende sind neu verfasst und gestaltet. Die einleitenden Kapitel, auch viele Abbildungen wurden überarbeitet, einiges neu aufgenommen. Am Ende gibt es erstmals farbige Tafeln, die dem Nutzer durch Fotos wichtige Eigenschaften und Merkmale der Pflanzen, wie Wuchs- und Lebensformen, Ausprägungen von Wurzel, Spross, Blüte, Frucht nahebringen. – Abschließend sei noch ein Wunsch geäußert: immer noch recht stiefmütterlich werden ökologische Fragen, insbesondere die Zeigereigenschaften der Pflanzen behandelt, die gerade auch den Studierenden und Praktikern von Nutzen wären. Zur Zeit wird in einem internationalen Bearbeiterkreis versucht, eine vereinheitlichte Übersicht ökologischer Zeigerwerte der Gefäßpflanzen für ganz Europa zu erarbeiten. Sie könnte für weitere Neuauflagen eine orientierende Grundlage bilden. – Bei der aktuellen Situation der Botanik, mit abnehmendem Interesse an Floristik im Hochschulbereich und bereits vielfach beklagtem Mangel an floristisch bewanderten Fachleuten für die Praxis, verdient die arbeitsaufwändige Tätigkeit eines Expertenkreises, wie sie in dem vorliegenden Buch erkennbar wird, besondere Hochachtung. Der weiteren Arbeit sei hiermit viel Erfolg gewünscht!

LÜDER, R. (2015): Grundkurs Pflanzenbestimmung. Eine Praxisanleitung für Anfänger und Fortgeschrittene. 7. korr. Aufl. – 552 S., 3200 Abb. Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim. ISBN 978-3-494-01615-3

Wer sich den dicken Schmeil-Fitschen noch nicht zutraut, findet in diesem Buch, im gleichen Format und auch mit farbenfrohem Einband, eine gelungene Hilfe. Etwa 700 weiter verbreitete Arten lassen sich damit bestimmen, eng angelehnt an obiges Werk. Aber dies ist nur eines der Ziele. Im Vordergrund stehen zu Beginn allgemeinere Grundlagen des Baus der krautigen Pflanzen und ihrer Systematik, auch der Aufbau, Gebrauch und die Tücken von Bestimmungsschlüsseln, deren Kenntnis für die Praxis der Bestimmung notwendig sind. Hier wird manches vermittelt, was heute an Hochschulen teilweise eher in den Hintergrund gerät. Der letzte Teil über Pflanzenfamilien, in aktueller, sicher manchem noch ungewohnter Fassung, und das Bestimmen von deren wichtigen Arten entspricht geradezu einer Vorlesung mit Vorstellung wichtiger Merkmale, vor allem der Blüten samt ihrer Blütendiagramme und Blütenformeln. Auch ökologische Fragen werden eingehender behandelt, vor allem Zeigerpflanzen für verschiedene Ökofaktoren, immer mit zahlreichen Beispielen. Es folgen noch Kapitel über Inhaltsstoffe und deren Nutzen. Damit geht das Buch schon weit über den im Titel angesprochenen Rahmen hinaus. – Erst auf Seite 90 beginnt der eigentliche Bestimmungsteil mit zwei farbig abgesetzten Ansätzen: Zunächst geht es einfach um die Bestimmung aufgefundener Pflanzen, später dann um die schon angesprochene Darstellung aller bei uns wichtigen Familien, jeweils mit übersichtlichen Schlüsseln für eine Auswahl von Arten. Für jede Familie gibt es einige bis zahlreiche Seiten. Besonders groß sind die Kapitel über Korbblütler (36) und Süßgräser (26). – Noch gar nicht angesprochen ist aber die überaus reiche Auswahl sehr guter Farbfotos zu allen Bereichen. Neben ganzen Pflanzen werden viele Details, oft wichtige Bestimmungsmerkmale, sehr gut dargestellt. So ist es geradezu eine bunte Bilderfolge, welche die Vielfalt an Formen und Farben unserer Flora eindrucksvoll vermittelt. Auch ohne Absicht am Bestimmen ergibt sich so ein interessantes Buch zum Blättern und Ansehen, das beim Anfänger Interesse an unserer Pflanzenwelt wecken sollte, auch für Fortgeschrittene sicher von Nutzen sein kann.

Der Schmeil-Fitschen ist für genaueres Bestimmen nicht ersetzbar, aber das Ziel als „hinführendes Werk“ wird sehr gut erfüllt. Mit 19,95 € hat das offenbar bereits sehr erfolgreiche Buch auch einen günstigen Preis.

DÜLL, R. & KUTZELNIGG, H. (2016): Taschenlexikon der Pflanzen Deutschlands und angrenzender Länder. Die wichtigsten mitteleuropäischen Arten im Porträt. 8. korr. u. erw. Aufl. – 776 S., über 700 farbige Abb., 45 Zeichnungen. Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim. ISBN 978-3-494-01616-0

In sehr ähnlicher Aufmachung und gleichem Format wie der Schmeil-Fitschen (s. o.) hat auch dieses Buch offensichtlich großen Erfolg. Nach 5 Jahren wurde wieder eine Neuauflage fällig, inhaltlich fast gleich mit der vorhergehenden (Besprechung in *Tuexenia* 32: 377). Mit dem größeren Format konnten nicht nur 157 S. eingespart, sondern auch der Text noch übersichtlicher gestaltet werden. Vor allem sind die Farbfotos der Arten größer, teilweise durch neue ersetzt. Manches ist ergänzt oder aktualisiert. Wer die siebte Auflage besitzt, muss nicht unbedingt auch die achte erwerben. Für Neuinteressierte sei das sehr inhaltsreiche Nachschlagewerk empfohlen. Von den angegebenen ca. 1400 Arten sind allerdings nur etwa 620 ausführlich behandelt, oft nur eine pro Gattung. Dazu wird dann jeweils eine Reihe nahe verwandter Arten kurz beschrieben. Noch mehr wie oben erscheint auch hier der Wunsch nach etwas mehr ökologischem, inzwischen weit verbreitetem und genutztem Fachwissen über Zeigerwerte angebracht. Erfreulicher Weise ist auch der Preis (29,95 €) gleich geblieben.

RAPP, C. & BARTSCH, N. (2016): Waldgräser – Der Bestimmungsführer. – 268 S., zahlreiche Zeichnungen und farbige Abb. Haupt Verlag, Bern. ISBN: 978-3-258-07957-8

Dieses neue Bestimmungsbuch für Waldgräser hat zwei Vorgänger: Zunächst die erstmals 1950 erschienenen „Waldgräser“ von Herbert Hesmer und Jürgen Meyer, später die 1987 und dann 1994 in einer zweiten Auflage erschienene Neubearbeitung von Norbert Bartsch. Mehr als 20 Jahre später liegt nun ein neues, aktuelles Bestimmungsbuch für die grasartigen Pflanzen (*Poaceae*, *Cyperaceae*, *Juncaceae*) in zeitgemäßer Aufmachung und Ausstattung vor. Es enthält eine gut verständliche Einführung insbesondere zur Unterscheidung der drei Familien. Dann folgen die Bestimmungsschlüssel, wobei für die Süßgräser und die Seggen auch Schlüssel nach vegetativen Merkmalen vorliegen. Den Hauptteil machen die Portraits der Waldgräser aus: Auf jeweils einer Doppelseite finden sich übersichtlich angeordnet diverse qualitativ hochwertige Farbfotos, die Habitus und Merkmale der vorgestellten Art demonstrieren; dazu gibt es Informationen, u. a. zur Herkunft des Namens, zum Habitus, zu ähnlichen Arten, zum ökologischen Verhalten (neu gegenüber dem Vorläufer: Zeigerwerte nach Ellenberg und die Waldbindung nach Schmidt et al.), zur Verbreitung und forstlichen Verwendung. Dieses Thema wird am Ende zusammenfassend mit einem Überblick zur Bedeutung und Verwendung der Grasartigen im Waldbau aufgegriffen. Das Bestimmungsbuch enthält alle in den ökologischen Gruppen der Neuauflage der „Forstlichen Standortaufnahme“ enthaltenen grasartigen Pflanzen und verzichtet auf Arten mit geringer Waldbindung. Diese Auswahl ist sicher gut überlegt, zugleich aber eine gewisse Schwäche für den Anwender, weil auch nicht enthaltene Arten in einigen Waldbiotoptypen bzw. Regionen Mitteleuropas regelmäßiger auftreten können. – Leider gibt es eine Reihe von Fehlern. So ist für zahlreiche Arten für das norddeutsche Tiefland und die Alpen die Waldbindung „vorwiegend im geschlossenen Wald“ angegeben, obwohl sie nach der Waldartenliste auch oder vor allem im Offenland vorkommen. Die neuen Entwicklungen in der Nomenklatur der Arten – die ja auch vielen erfahrenen Botanikern nicht immer geläufig sind – wurden nicht berücksichtigt. Zumindest Synonyme hätten aus meiner Sicht angegeben werden sollen, so dass alle Namen und Arten über das Glossar auffindbar sind. Trotz dieser kleinen Schwächen ist das Bestimmungsbuch „Waldgräser“ (39,90 €) für alle, die sich intensiv mit dem Wald beschäftigen, von großem Nutzen und kann Forstleuten, Standortkundlern, Studierenden vor allem der Forstwissenschaften sowie allen anderen an der Waldvegetation Interessierten sehr empfohlen werden.

Thilo Heinken, Potsdam

TIMMERMANN, G. & MÜLLER, T. (2016): Wildrosen und Weißdorne Mitteleuropas. Landschaftsgerechte Sträucher und Bäume. 3. ergänzte u. neu gestaltete Aufl. – 187 S., zahlreiche Schwarzweiß-Zeichnungen und viele Farbfotos auf 38 Tafeln. Verlag des Schwäbischen Albvereins e.V., Stuttgart. ISBN 978-3-920-80189-6

Die Gattungen *Crataegus* und *Rosa* gehören zu den wichtigsten Feldgehölzen, sind außerdem recht bestimmungskritisch. Das vorliegende Büchlein kann hier sehr hilfreich sein. Für beide Gattungen gibt es kurze Einführungen zu wichtigen Erkennungsmerkmalen, Formenvielfalt, Blüten- und Fruchtbiologie, eine systematische Übersicht und einen ausführlichen Bestimmungsschlüssel. Danach werden die Gruppen (40 Rosen, 6 Weißdorne), z. T. mit Unterarten, Varietäten u. ä. einzeln vorgestellt. Kurze Texte sind begleitet von Zeichnungen wichtiger Merkmale und Farbtafeln mit Detailfotos, vor allem von Blüten und Früchten. Vor allem für Praktiker sehr interessant ist eine Liste standorts- und landschaftsgerechter Sippen und ihrer ökologischen Ansprüche, die sich für Pflanzungen in der freien Landschaft eignen. Das Büchlein im bewährten kleinen Format passt in jede Jackentasche und sollte im Gelände sehr nützlich sein, das Interesse an der Vielfalt dieser Gehölze wecken und deren Kenntnis vertiefen. Bestellung direkt über verkauf@schwaebischer-albverein.de.

WALTER, R. (2016): Erdgeschichte. Die Geschichte der Kontinente, der Ozeane und des Lebens. 7. überarbeitete und verbesserte Auflage. – 385 S., 187 Abb., 174 Farbbilder, 35 Textboxen. E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. ISBN 978-3-510-65337-9

Die Erde ist ein hochdynamisches und komplexes System. Schon innerhalb eines Menschenlebens lassen sich viele Entwicklungen beobachten, und über mehr als 4,5 Milliarden Jahre hat es eine ungeheure Vielfalt von Veränderungen gegeben. Dies gilt für geologische Vorgänge und Erscheinungen wie Plattentektonik, Gebirgs- und Senkenbildung, Vulkanismus, Erosion und Akkumulation u.v.a., aber auch für das Klima und schließlich für die Entstehung und Entwicklung des Lebens. Dies alles in knapper, übersichtlicher Weise darzustellen, ist sicher äußerst schwierig, erscheint mir in dem vorliegenden Buch aber hervorragend gelungen. Nicht zuletzt die sieben Auflagen, äußeres Zeichen der Beliebtheit, gaben viele Möglichkeiten für Verbesserungen und Korrekturen. In der Geologie und Klimatologie gibt es zudem ständig neues Wissen, insbesondere durch neue und verfeinerte Forschungsmethoden, die eine Aktualisierung der Darstellung notwendig machen. Dies gilt sicher auch für die nun vorliegende Neufassung. Ein aktuelles Thema ist z. B. die Neugliederung bzw. Neubenennung des früheren Tertiärs als Paläo- und Neogen. Eigentlich sollte dann auch das Quartär neu benannt werden. Andererseits tauchen Namen wie Tertiär, tertiäre Gesteine u. ä. im Text auch weiterhin auf. – Das Buch gliedert sich in vier Hauptteile. In der recht ausführlichen Einleitung wird ein weiter Bogen gespannt vom Urknall über die Entstehung unseres Sonnensystems bis zum Planeten Erde, mit Lithosphäre, Hydrosphäre, Atmosphäre, Biosphäre und ihren Wechselwirkungen. Erklärungen wichtiger Vorgänge und Erscheinungen im Erdinnern und an der Oberfläche führen bis zu den heutigen 7 Kontinenten und 5 Ozeanen in allgemeiner und regionaler Betrachtung. Es folgen die drei „Zeitscheiben“ Hadaikum/Archaikum, Proterozoikum und Phanerozoikum. Entsprechend der starken Zunahme geologischer Zeugnisse und Kenntnisse mit abnehmendem Zeitabstand von heute werden die Teilkapitel ausführlicher und differenzierter. So umfasst das Kapitel 4.5 Känozoikum (Paläogen bis Holozän) alleine über 80 Seiten. Erfreulich ist der schon im Untertitel betonte starke Einbezug paläobiologischer Daten, von der Bildung erster Bakterien über Diversität und Wandel von Pflanzenwelt und Fauna bis zur explosionsartigen Entwicklung des Menschen. Jedes größere Kapitel gliedert sich in einen allgemeinen Teil grundlegender Vorgänge und Erscheinungen, gefolgt von regionalen Darstellungen für einzelne Kontinente oder kleinere Gebiete. Der Text ist trotz vieler Fachausdrücke (die in einem Glossar am Ende erläutert werden) auch für Laien gut verständlich, in der Beschreibung ständiger Dynamik teilweise geradezu spannend geschrieben. Bemerkenswert ist auch die sehr gute Ausstattung mit Abbildungen. Auf sehr vielen Seiten finden sich klare Schwarzweißzeichnungen, die wichtige Vorgänge und Gegebenheiten veranschaulichen und vergleichen. Am Ende der größeren Kapitel gibt es außerdem zahlreiche sehr anschauliche Farbfotos geologischer Aufschlüsse und Landschaften aus allen Teilen der Erde. Genaueres über interessante Einzelthemen vermitteln farbige abgesetzte Boxen, z. B. über Gesteinstypen, Steinkohlenlager-

stätten, die Geschichte der Nordsee oder das Great Barrier Reef. – Mehr kann hier in Kürze nicht gesagt werden. Das Buch (48,50 €) möchte ich unserem Leserkreis sehr empfehlen, sowohl zum Lesen einzelner Abschnitte als auch als Nachschlagequelle. Erwähnt sei noch der abschließende Ausblick auf die geologische Zukunft weiterer Jahrmilliarden. So könnte wieder ein neuer Superkontinent Pangäa II entstehen. Für die Menschheit, ohnehin nur ein geologisch kleiner Zeitabschnitt, könnte es zum „globalen Selbstmord“ kommen. Der letzte Satz des Buches: „Das heißt, es wird auf der Erde weiter so zugehen wie schon zu der Zeit, als es noch keine Menschen gab“.

BLÜMEL, W.D. (2015): Physische Geographie der Polargebiete. 2. Aufl. – 295 S., 109 Abb., 7 Tab. Borntraeger, Stuttgart. ISBN 978-3-443-07153-0

Die Polargebiete sind heute im Zuge von Klimaveränderungen und noch zu erschließender Rohstofflager, schließlich auch aus touristischer Sicht stärker in unser Blickfeld geraten. Über vorwiegend physisch-geografische Grundlagen unterrichtet das vorliegende, handliche Buch (29,90 €) in übersichtlicher Weise, jetzt in vollständig überarbeiteter Form auf aktuellen Stand gebracht. Nach umfangreicheren Anfangskapiteln werden Antarktis und Arktis in je zwei Hauptkapiteln behandelt, wobei stärkere geografische Gliederung und wohl auch größerer Kenntnisstand für die Arktis den doppelten Umfang (123 S.) bedingen. Hauptaspekte sind Geologie und Klimageschichte, Vereisungen und ihre Dynamik, Verwitterung, Bodenbildung, Permafrosterscheinungen, Landschaftsformen und ihr Wandel, kürzer auch Flora und Vegetation. Tiere werden nur im Zusammenhang mit menschlichen Kulturen kurz erwähnt. Aktuell geht es vor allem um Auswirkungen klimatischer Veränderungen und menschliche Einwirkungen durch Rohstoffnutzung, Forschung und Tourismus. Der Text ist gut lesbar, angereichert durch zahlreiche Abbildungen und Fotos. Ausblicke lassen neben vorwiegend negativen Effekten auch einige positive Aspekte erwarten.

HAHN, K. & KROHMER, J. (Hrsg.) (2016): Savanne. Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Menschen. – 136 S., zahlreiche farb. Abb. u. Fotos. Kleine Senckenberg-Reihe 57. Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, Frankfurt a. M. Vertrieb: E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. ISBN 978-3-510-61406-6

Savannen gehören als charakteristische tropische Pflanzenformationen zu den Hotspots der Biodiversität, bei uns vor allem als Lebensraum vieler Großtiere weithin bekannt. In Frankfurt gibt es seit längerer Zeit verschiedene Forschungsprojekte in Westafrika in enger Kooperation von Senckenberg und Universität, so im Zentrum für interdisziplinäre Afrikaforschung. Aus deren Erfahrungen und Forschungsergebnissen ist eine Ausstellung „Lebensraum Savanne“ im Palmengarten entstanden, zu der das vorliegende kleine Buch eine Begleitung mit vielen Grundlagen und aktuellen Fragen bildet, die auch für sich alleine eine interessante Zusammenstellung ergeben, angereichert mit vielen farbigen Abbildungen und Fotos. Im ersten Teil geht es um die Entstehung und Dynamik der Savannen als Natur- und Kulturlandschaft, um ihre Pflanzen und Tiere und deren Erforschung. Der zweite Teil ist den Menschen gewidmet, von der Wiege der Menschheit vor Jahrmillionen bis zur heutigen Bevölkerung. Natürliches Nahrungsangebot, Kulturpflanzen, traditionelle Medizin u. a. werden vorgestellt. Abschließend werden aktuelle Probleme und Zukunftsaussichten erörtert, wobei Klimawandel ebenso wie intensivierete Landnutzung besondere Probleme bereiten. Savannen gehören zu den „Biodiversitäts-Kippunkten“, wo sich manche Veränderungen kaum rückgängig machen lassen. So werden auch Rettungsmöglichkeiten diskutiert. Mit 10,90 € ist das handliche Buch sehr günstig zu erwerben.

MEYER, P., LORENZ, K., MÖLDER, A., STEFFENS, R., SCHMIDT, W., KOMPA, T. & WEVELL VON KRÜGER, A. (2015): Naturwälder in Niedersachsen – Schutz und Forschung.

Band 2. – 396 S., zahlreiche farbige Fotos, Karten, Grafiken und Tabellen. Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt/Niedersächsische Landesforsten. ISBN : 978-3-00-050091-6.

Nach dem 2006 erschienenen und 2007 in Tuexenia vorgestellten ersten Band über die Naturwälder des Tieflandes liegt nun endlich der zweite Band über die Naturwälder Niedersachsens vor. Dieser Band, ein großformatiges, lexikonartiges Buch, behandelt die 49 Naturwälder des Berglandes und lehnt sich weitgehend an das bewährte Konzept des ersten Bandes an. Die niedersächsischen Landesforsten betreiben mit ihrem sehr umfangreichen Netz von mehr als 100 Naturwäldern, die z. T. seit mehr als 40 Jahren untersucht werden, ein ambitioniertes Forschungsprogramm: Anlass, eine Zwischenbilanz zu ziehen und den Stand des Erreichten für alle Naturwälder in einer leicht verständlichen, konzentrierten Form darzustellen. Vor dem Hintergrund der Diskussion über die Herausnahme großer Flächen von Wirtschaftswäldern aus der Nutzung ist dieser Band ein wichtiger Beitrag, um Vergleichszahlen für die Naturwaldforschung bereitzustellen. Während der erste Band auch Kurzdarstellungen der Waldgeschichte und andere allgemeine Grundlagen sowie die Grundzüge des Naturwaldprogramms in Niedersachsen (Reservatenetz, Untersuchungskonzept anhand von Dauer-Probekreisen und Kernflächen) enthielt, beginnt der zweite Band direkt mit den Portraits der einzelnen Naturwälder. Sie sind geordnet nach den forstlichen Wuchsbezirken, ausgehend von der Nordwestdeutschen Berglandsschwelle über das Weser- und Leinebergland bis in die Hochlagen des Harzes. Jedes Portrait beginnt mit den natürlichen Gegebenheiten und einer historischen Chronik des Gebietes. Es folgen Diagramme und Abbildungen zu Waldstruktur, Altersstruktur und Verteilung der Bäume (leider sind hier die auch ökologisch sehr unterschiedlichen Weichhölzer zusammengefasst), Naturverjüngung, Walddynamik, Einflüssen von Schädlingsbefall und Sturmwurfkatastrophen u. a., jeweils ergänzt durch eine Lagekarte. Auch Erkenntnisse zur Biodiversität werden angemessen berücksichtigt. Angenehm aufgelockert wird der Text durch Farbfotos, die vor allem eine gute Vorstellung vom jeweiligen Waldbestand ermöglichen; das rasche Überfliegen des Textes wird durch Stichworte am Seitenrand erleichtert. Mit den Reservaten wird gleichzeitig das gesamte Spektrum von Waldgesellschaften exemplarisch beschrieben, von den naturgemäß dominierenden Buchenwäldern über Eichen-Mischwälder, Feucht- und Bruchwälder bis zu hochmontanen Fichtenwäldern des Oberharzes. Damit sind neben Förstern auch Botaniker und Naturschützer außerhalb der Forstbereiche angesprochen. Abschließend werden bisher erkennbare Entwicklungstendenzen kurz zusammengefasst: Anders als im Tiefland kommen die vorherrschenden Buchenwälder in den Naturwaldreservaten des Berglandes dem Schlusswald schon sehr nahe. Sie bauen einen hohen Holz- und Totholzvorrat auf. Kam es zu großflächigen Störungen wie Sturmwurf, entwickelten sich auf Kalkstandorten vor allem Edellaubbäume in der nachfolgenden Waldgeneration, während auf basenärmeren Standorten die Wiederbewaldung langsamer war. Die Entwicklung der Fichten-Naturwälder des Oberharzes wurde durch Borkenkäferbefall und Sturmwurf bestimmt; hoher Verbissdruck ließ wieder fast ausschließlich Fichten in der nachfolgenden Baumgeneration aufkommen. Das Buch schließt ab mit einem Glossar und einer Literaturübersicht zum jeweiligen Reservat. Es ist für 29,90 € zzgl. Versandkosten (beide Bände: 50 € zzgl. Versandkosten) über die Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt, Grätzelstraße 2, 37079 Göttingen, oder per E-Mail (gesa.brauer@nw-fva.de bzw. naturwald@nw-fva.de) zu beziehen.

Thilo Heinken, Potsdam

PUSCH, J., BARTHEL, K.-J. (†) & HEINRICH, W. (2015): Die Botaniker Thüringens. – Haussknechtia Beiheft 18. 932 S., 906 Abb., Thüringische Botanische Gesellschaft, Jena. Bezug über: Dr. Jürgen Pusch, Rottlebener Str. 67, 06567 Bad Frankenhausen (E-Mail: j.pusch@kyffhaeuser.de) ISSN 0863-6451

Wer dieses im wahrsten Sinne des Wortes schwergewichtige Buch (1.970 g) in den Händen hält und darin blättert, wird überwältigt sein. Überwältigt von der unglaublich großen Fülle biografischer Informationen – insgesamt werden 581 Botaniker vorgestellt – und der immensen Arbeitsleistung, die dahinter steht, um die diesbezüglichen Fakten zu sammeln, zu sichten, aufzubereiten und darzustellen. Der Zweitautor, dessen Herzensanliegen dieses Werk war, ist leider gut fünf Jahre vor Abschluss verstorben. Als Beiheft 18 der Schriftenreihe „Haussknechtia“ der Thüringischen Botanischen Gesellschaft wurde das druckfrische Werk Ende 2015 der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Redaktionsschluss lag nur knapp davor (31.08.2015). – Nach dem Abkürzungsverzeichnis im Innentitel und einem Geleitwort des Vorsitzenden der Thüringischen Botanischen Gesellschaft, Prof. Dr. FRANK HELLWIG, beginnt das

Buch mit einer ausführlichen Einleitung. Diese beinhaltet sowohl die Definition des Personenkreises der „Botaniker Thüringen“ als auch einen Kurzaufsatz zur Geschichte der floristischen Erforschung Thüringens. Der Leser erfährt, dass in diesem Werk keineswegs nur verstorbene Botaniker mit Wohnsitz in Thüringen berücksichtigt werden, sondern auch zahlreiche lebende Personen, sofern sie über Publikationen oder intensive Mitarbeit an der Floristischen Kartierung zur Erforschung der Flora Thüringens nennenswert beigetragen haben. Daher finden sich in dem Buch auch Namen und Biografien vieler heute noch aktiver Botaniker aus verschiedenen deutschen Bundesländern. Alle erfassten lebenden Personen werden in einer sogenannten Kurzdarstellung mit Geburtsdatum, Beruf, ausgeübter Tätigkeit, Arbeitsbereich, Untersuchungsgebiet, Veröffentlichungen (Auswahl), Autorenkürzel (sofern vorhanden) und Quellen aufgeführt. Die verstorbenen Botaniker Thüringens werden noch umfassender behandelt, hier kommen neben den Lebensdaten die Kapitel Leistungen und Biografie hinzu sowie – sofern greifbar – ein Porträtfoto (Schwarzweiß) und eine oder mehrere Handschriftenproben, oft eine Herbarschede. Da bleiben keine Wünsche übrig! Dabei ist den Autoren durchaus bewusst, dass sie trotz aller Sorgfalt weder ein vollständiges noch ein fehlerfreies Werk vorlegen können. Folglich wird explizit darum gebeten, mit Ergänzungen, Hinweisen und Kritik an die Autoren heranzutreten, um diese Nachträge zukünftig berücksichtigen zu können. Daraus lässt sich schließen, dass eine Fortschreibung des Werkes beabsichtigt ist. Die Fülle der ausgewerteten Quellen (Herbarien, Archive, Privatpersonen) wird aus der umfangreichen Danksagung deutlich, die dem eigentlichen Teil vorgestellt ist. – Der Biografierteil erstreckt sich anschließend über 610 Seiten. Dem folgt auf 239 Seiten ein unglaublich umfangreiches Literaturverzeichnis mit über 5.000 (!) zitierten Veröffentlichungen. Der Abbildungsnachweis der insgesamt 906 (!) Abbildungen, ein Abkürzungsverzeichnis (wie im vorderen Innentitel), Herbarabkürzungen (nochmals in den hinteren Innenseiten abgedruckt) sowie das Personenregister runden das Buch ab. – Für jeden, der sich nicht nur für die Botanik, sondern auch für die Botaniker Deutschlands interessiert, ist dieses Buch (55 €) ein absolutes „Muss“ und eine scheinbar unendlich große Fundgrube spannender Biografien und Informationen aus der Zeitgeschichte mehrerer Jahrhunderte.

Eckhard Garve, Sarstedt

WICHTMANN, W., SCHRÖDER, C. & JOOSTEN, H. (Hrsg.) (2016): Paludikultur – Bewirtschaftung nasser Moore. Klimaschutz – Biodiversität – Regionale Wertschöpfung. – VIII + 272 S., 153 Abb., 109 Tab. Schweizerbart, Stuttgart. ISBN 978-3-510-65282-2

Ein velseitiges Buch zu einem neuen Begriff. Es reicht nicht, degradierte Moore zu renaturieren oder Reste noch intakter Moore sich selbst zu überlassen. Für die großräumige Erhaltung von Moorstandorten gilt es, zukunftsfähige Verfahren einer nachhaltigen Nutzung zu entwickeln und weltweit durchzusetzen. Die unter Michael Succow in Greifswald stark geförderte langzeitige Moorforschung, seit kurzem im Greifswald Moor Centrum (GMC) vereinigt, hat sich in interdisziplinärer Zusammenarbeit sei längerem dieser Thematik gewidmet, vor allem im Verbundprojekt „Vorpommern Initiative Paludikultur (VIP)“. Erfahrungen, Ergebnisse und Perspektiven hierzu werden in dem vorliegenden, sehr gut gestalteten Buch in stabilem Einband zusammengestellt, zu dem 73 Autoren in 11 Hauptkapiteln mit zahlreichen Unterabschnitten beigetragen haben. Dabei wird ein sehr weiter Rahmen gespannt, von den Mooren selbst über mögliche Nutzungen und deren Techniken bis zu ökonomischen Fragen, auch zu rechtlichen, politischen und gesellschaftlichen Aspekten. Der größte Teil des Buches ist auf Norddeutschland gerichtet. Im ersten Kapitel wird in die „Paludikultur als integrative Systemlösung“ kurz eingeführt: „Paludikultur ist die einzige Alternative zur degradierenden Moornutzung, welche die Produktionsfunktionen aufrechterhält“, heißt es gleich im ersten von 49 farblich abgesetzten Infokästen. Es geht also nicht um Naturschutz im Sinne unbeeinflusster oder reaktiver Moorstandorte, sondern um eine ökologisch und ökonomisch sinnvolle Nutzung nasser Moorböden, für die verschiedene Verfahren und Produkte erprobt wurden. Kap. 2 blickt zunächst zurück auf bisher übliche Nutzungsmethoden der Moorkultur mit Entwässerung und ihre Folgen. Kap. 3 gibt einen Überblick über die vielfältigen Moorprodukte und ihre Nutzung, von einzelnen Pflanzen nasser Standorte (Röhrichte, Rieder, Bruchwälder, Torfmoose statt Weißtorf u. a.) bis zu Nahrungsmitteln, Medizinalpflanzen, zu Futterproduktion, Weidenutzung oder Erzeugung von Energie und Biokraftstoffen. Erntemethoden und Logistik

wie Maschineneinsatz, geeignete Fahrzeuge u. ä. sind Gegenstand von Kap. 4. Im Hintergrund stehen immer Fragen der Erhaltung und Wiederherstellung der Moore und ihrer schon im Buchtitel angesprochenen Ökosystemdienstleistungen, die in Kap. 5 genauer erörtert werden, z. B. Moore als Kohlenstoffspeicher, als Standorte hoher Biodiversität spezialisierter Pflanzen und Tiere und als Regulatoren von regionalem Klima, Wasser- und Nährstoffhaushalt. Es folgen Kapitel zu ökonomischen Aspekten, zu rechtlichen, politischen und gesellschaftlichen Fragen. In Kap. 9 geht es um Nachhaltigkeit und Umsetzung der Paludikultur. Kap. 10 gilt einer weltweit ausgerichteten Betrachtung von Mooren und ihrer möglichen Nutzung, mit Beispielen aus Weißrussland, Polen, Indonesien, China, Kanada. Kap. 11 geht noch einmal auf Probleme und Lösungsmöglichkeiten, Forschungsaufgaben u. a. ein. – Damit wird den Praktikern in Naturschutz, Landschaftspflege und verwandten Bereichen, auch Wissenschaft und Politik ein umfangreiches Werk an die Hand gegeben, welches ganz verschiedenartige Denk- und Lösungsansätze für eigene Planungen im Moorschutz und allgemein zur Nutzung nasser Standorte vermittelt. Zu den Texten mit Infokästen Abbildungen und Tabellen gibt es mehrere farbige Fototeile, die vor allem verschiedene Praktiken, zugehörige Maschinen und Ergebnisse darstellen. Erfreulich, dass es neben der deutschen Ausgabe (59,90 €) auch eine englische Fassung (79,90 €) gibt, die eine weltweite Verbreitung der Greifswalder Initiativen fördern sollten.

STARKE-OTTICH, I., BÖNSEL, D., GREGOR, T., MALTEN, A., MÜLLER, C. & ZIZKA, G. (2015): Stadtnatur im Wandel. Artenvielfalt in Frankfurt am Main. – 276 S., 229 farb. Abb., 9 Tab. + Anhang. Kleine Senckenberg-Reihe 55. Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, Frankfurt a. M. Vertrieb: E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

ISBN 978-3-510-61404-2

Anlass des vorliegenden Buches war das 30-jährige Jubiläum der Biotopkartierung in Frankfurt am Main. Eine Arbeitsgruppe von Senckenberg hat sich seit 1985 mit der Erfassung der Biotope mit ihrer Flora und Fauna befasst. Eine erste Darstellung der recht vielfältigen Biotopausstattung der „grünen Stadt“ und ihres zugehörigen naturnäheren Umfeldes erfolgte bereits früher (OTTICH et al. 2009; s. Besprechung in *Tuexenia* 30: 508). Neben den sechs genannten Autoren sind jetzt 11 weitere Mitarbeiter an den zahlreichen Beiträgen beteiligt, teilweise auch aus Studien der Universität stammend. Im neuen Band lässt sich mehr über die Artenvielfalt und deren Veränderungen in verschiedenen Lebensräumen aussagen. Einen Schwerpunkt bilden Flora und Vegetation, dazu Libellen, Schmetterlinge, Fische und Feldhamster und schließlich recht ausführlich die Pilze. In leicht verständlicher Form werden allgemeinere Fragen und Grundlagen mit speziellen Ergebnissen verbunden, überall aufgelockert durch meist kleine Farbfotos von Arten, Vegetations- und Landschaftsausschnitten. Interessant ist z. B. ein Kapitel über Neoendemiten als neu entstandene Sippen aus eingewanderten Arten. In einem eigenen Teil werden vier besonders interessante Gebiete extra vorgestellt: Harheimer Ried, Heiligenstock, Schwanheimer Wiesen und Nidda-Ufer. Zahlreiche Artenlisten im Text und Anhang, auch drei Tabellen zur Graslandvegetation zeigen die aktuelle Situation. – Vor allem für Gebietsbewohner und -besucher mit naturkundlichen Interessen bietet das handliche Buch (19,90 €) einen guten Einstieg in viele Fragen von Natur und Naturschutz. Direkt erlebbar werden sie durch drei vorgeschlagene Spaziergänge an der Nidda („Biodiversität erleben“). Im abschließenden Ausblick wird auch der Klimawandel angesprochen. Gerade in Großstädten dürfte er sich stärker bemerkbar machen, wobei wiederum dem Stadtgrün und der grünen Umgebung viel ausgleichende Wirkung zukommen sollte.

AMBER, C. (2015): Baumwelten und ihre Geschichten. – 449 S., 650 Farbfotos. Franckh-Kosmos-Verlag, Stuttgart.

ISBN 978-3-440-14594-4

Ein buntes Monumentalwerk über mitteleuropäische Bäume und ihre Wälder. Der Autor ist Naturfotograf und hat viele, teils großformatige Bilder aus seinem riesigen Archiv ausgewählt. Es ist, wie im Vorwort zu lesen, „ein Buch für die Augen, im wahrsten Sinn des Wortes ein Bilderbuch ..., ein Buch der Leidenschaft, in dem ich neben stimmungsvollen Motiven auch das Erfahrungswissen, das ich erworben habe sowie meine Begeisterung weitergeben möchte“. Das sollte ihm gelingen. Bücher über Bäume gibt es inzwischen recht zahlreich, aber mit unterschiedlicher Ausrichtung. Hier geht es nicht

um das Nachschlagen, Bestimmen oder um rasches Durchblättern, sondern um das Betrachten von sehr eindrucksvollen Naturfotos und geruhsames Lesen kurzer Begleittexte, am besten auf einem Tisch. Denn mit seinem großen Format und Gewicht (26 x 28,5 cm, fast 3 kg) ist es kaum zum Mitnehmen geeignet. – Das Buch gliedert sich in zwei Teile: Einzelbäume (S. 6–249) und deren Wälder (S. 250–439), jeweils mit einigen Seiten einführender Texte. Vorgestellt werden zunächst 15 einzelne Baum-Arten/Gattungen mit mehreren bis zahlreichen Fotos, viele ganzseitig, dazu kleinere Bilder, auch kurze Texte und Ortsangaben mit Koordinaten. Meist sind es ältere bis sehr alte, bevorzugt urwüchsig-knorrige Solitär-bäume, markante Baumpersönlichkeiten im Rahmen von Landschafts- und Ortsbereichen, neben dem Gesamtbild viele Details wie Ausschnitte von mächtigen Stammbildungen, knorrige Auswüchse, interessante Rindenstrukturen u. ä. Die Bäume, vorwiegend aus Süddeutschland bis Norditalien (außer den Linden), sind alphabetisch nach deutschen Namen geordnet, von Bergahorn bis Zirbe. Manche Arten haben es dem Autor besonders angetan. So gibt es über Linden und Eichen die reichste Auswahl (48 bzw. 32 S.). Recht kurz auf zwei Seiten kommen die Kiefern weg, deren besondere Wuchsformen eher im Tiefland bis zur Küste zu finden sind (dagegen 20 Seiten über die Lärche). – Der zweite Teil vermittelt viele schöne, oft stimmungsvolle Fotos zu unseren Wäldern. Er gliedert sich in Auwald, Buchenwald, Mischwald, Bergwald und Hochgebirgswald an der oberen Waldgrenze und will uns das ganze Ökosystem nahebringen, so auch mit Fotos einzelner Pflanzen, Pilze und Tiere. Vor allem naturnahe Wälder in der Optimal- bis Zerfallsphase, auch „Urwälder“ mit alten Baumgestalten werden in verschiedenen Jahreszeiten vorgestellt. Stimmungsvoll sind öfters Gewässer (Seen, Bäche, Wasserfälle) mit eingefügt. Insgesamt eine reiche Auswahl sehr gelungener Waldbilder. Etwas verwundert allerdings das Fehlen von Frühlingsbildern. So werden bei den Buchenwäldern mit Recht die schwierigen Lebensbedingungen für den Unterwuchs in der sommerlichen Schattenphase thematisiert. Die lichtreichere Frühlingsphase mit ihrer bunten, besonders attraktiven Flora fehlt aber völlig. Auch zwei kleine Fehler seien angemerkt: Moose sind auch Pflanzen (S. 376), das Türkenbund ist keine Orchidee, sondern ein Liliengewächs (S. 412). Dies mindert aber nicht den hervorragenden Gesamteindruck. Die Fotos sollte man in Ruhe genießen; vielleicht regen sie zudem zum gezielten Besuch einzelner Wuchsorte an. Mit 49,99 € hat das Werk auch einen annehmbaren Preis.

Nationalparkverwaltung Harz (Hrsg.): Schriftenreihe aus dem Nationalpark Harz

ISSN 2199-0182

Seit 2004 gibt es diese neue, großformatige Reihe, die nicht nur über den Harz, sondern auch über allgemeinere Fragen informiert. Die Bände sind einzelnen Themen, Untersuchungsergebnissen und auch Tagungen gewidmet. Seit der letzten Besprechung in Tuexenia 32 sind wieder sechs Bände erschienen. Besonders hingewiesen sei auf die repräsentativ gestalteten, umfangreichen Gebietsmonografien über Libellen (Band 11) und Webspinnen (13), die sehr umfangreich und mit vielen guten Farbfotos über diese artenreichen Gruppen und ihre Lebensräume im Harz informieren. Die Bände können nur direkt bei der Nationalparkverwaltung Harz, Lindenallee 35, 38855 Wernigerode (www.nationalpark-harz.de) bezogen werden. Der angegebene Preis enthält eine Schutzgebühr + Versandkosten.

Band 9 (2012): Waldforschung im Nationalpark Harz – 120 S.

Aufnahmemethodik von 4 Waldforschungsflächen und erste Ergebnisse der Fläche Bruchberg (Waldstruktur, Vegetation, Fauna) (5 €).

Band 10 (2013): Zur Situation der Gewässer im Nationalpark Harz – 92 S.

7 Beiträge zu Wasserqualität, Moorrenaturierung, Fischen, Mollusken und Makrozoobenthos (5 €).

Band 11 (2014): Die Libellen des Nationalparks Harz – 212 S.

Vorstellung aller 42 Arten und ihrer Lebensräume, Verbreitung in intakten Mooren, Auswirkungen von Wiedervernässungen (15 €).

Band 12 (2014): Waldentwicklung und Wildbestandsregulierung im Nationalpark Harz – 96 S.

Die Erfassung und Dokumentation der ungestörten Waldentwicklung ist eine wesentliche wissenschaftliche Aufgabe von Nationalparks. Hiermit eng verbunden ist auch die Dokumentation der Tiere und die (noch) notwendige gezielte Regulierung des (Rot)Wildbestandes, ein seit längerem kontrovers diskutiertes Thema. Der Tagungsband enthält zu beiden, teilweise verbundenen Themenkreisen 8 Vorträge aus verschiedenen Nationalparks, sowohl zu Ergebnissen als auch zu Methoden des Monitoring (5 €).

Band 13 (2015): Die Webspinnen des Nationalparks Harz – 370 S.

Umfangreiche Beschreibung und Fotodokumentation der 420 Arten aus 27 Familien, ihres Vorkommens und zeitlichen Erscheinens im Jahresverlauf (15 €).

Band 14 (2016): 125 Jahre Brockengarten. Festsymposium 2015 in Drübeck – 83 S.

Im Jahre 1890 gründete der Göttinger Professor Albert Peter auf der Brockenkuppe einen Botanischen Garten für Gebirgspflanzen. Nach sehr wechselvoller Geschichte begannen nach der Wiedervereinigung Sanierungsmaßnahmen. So hat sich der Brockengarten, trotz mancher Konflikte mit dem Massentourismus, wieder sehr gut entwickelt, nicht zuletzt als Refugium für gebietseigene Arten wie die Brockenanemone. Das Symposium im vergangenen Jahr brachte 9 Vorträge von Wissenschaftlern und Praktikern, die im vorliegenden Band vereinigt sind. Zwei Beiträge befassen sich direkt mit der Geschichte und aktuellen Lage des Brockengartens sowie mit der Vegetation seiner Umgebung, ein weiterer gibt eine Übersicht verwandter Gärten in Europa, ein Beitrag beschreibt einen Gebirgsgarten in Slowenien. Weiter geht es um die Bedeutung solcher Einrichtungen für Forschung und Umweltbildung. Ein zweiter Themenkreis widmet sich allgemeiner der Hochgebirgsflora, ihrer Ökologie und besonders ihrer Evolution (5 €).

Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen. 35. Jahrgang (2015)

Wieder gibt es vier reichhaltige Hefte, in diesem Jahr vorwiegend zur Avifauna. Sie sind weiterhin für 4 € + Versandkosten (Abo 15 €) erhältlich bei naturschutzinformation@nlwkn-h.niedersachsen.de.

ISSN 0934-7135

Heft 1 (S. 1–48)

KRÜGER, T. & NIPKOW, M.: Die Saatkrähe *Corvus grugilegus* als Brutvogel in Niedersachsen – Vorkommen, Schutz, Konflikte und Lösungsmöglichkeiten

Eine umfassend-vielseitige Information über diesen bei uns umstrittenen „Problemvogel“, dessen Bestände sich nach einem Tief 1950 und folgendem Schutz seit 1977 wieder recht gut erholt haben, heute bevorzugt in menschlichen Siedlungen zu finden sind und deshalb verfolgt werden.

Heft 2 (S. 49–116)

Beiträge zur Eingriffsregelung VI

10 Beiträge befassen sich mit verschiedenen Aspekten naturschutzrechtlicher Eingriffsregelungen, insbesondere nach Inkrafttreten neuer Gesetze seit 2010, u. a. zu Bodenschutz, Grünlandumbruch und Kompensationsleistungen.

Heft 3 (S. 117–180)

BLÜML, V. & SANDKÜHLER, K.: Bedeutung niedersächsischer Hochmoore für Brutvögel

Der ornithologischen Bewertung von 17 Moorgebieten werden 17 Brutvögel als „Zielartenset“ zugrunde gelegt. Diese und weitere Arten werden für die Hochmoore aufgelistet, die Zielarten näher nach Verbreitung, Bestandsgröße, Habitatpräferenz u. a. charakterisiert. Umgekehrt werden danach den

verschiedenen Hochmoorbiotopen ihre Vögel zugeordnet. Weitere Themen sind die (vorwiegend positiven) Auswirkungen der langzeitigen Hochmoor-Schutz- und Regenerationsmaßnahmen für die Avifauna und allgemeinere Schutzfragen von Lebensräumen.

Heft 4 (S. 181–256)

KRÜGER, T. & NIPKOW, M.: Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel. 8. Fassung, Stand 2015

212 Vogelarten werden als gefährdet eingestuft, davon sind 14 Arten inzwischen ausgestorben. Die aktuellen 198 Arten bilden 80 % aller Brutvögel. Interessant ist auch eine Bilanz nach großen Lebensräumen.

SCHADE, F. & JOCKUSCH, H. (2016): Giftpflanzen in unserer Umgebung. Betörend, berauschend, tödlich. – 216 S., 57 farb. Abb., Springer Spektrum, Heidelberg.

ISBN 978-3-662-47189-0

Zum Schluss noch ein Buch besonderer Art: In 50 kleinen Geschichten werden einzelne oder Artengruppen von Pflanzen, sowohl Einheimische als auch Kultur- und Zierpflanzen aus der Nachbarschaft, vorgestellt, die ganz oder in Teilen giftig sind. Es soll kein wissenschaftliches Sachbuch sein, aber der Zweitautor ist ein sehr kundiger (Neuro-, Molekular- und Entwicklungs-)Biologe und weiß nicht nur über Vorkommen, Lebensweise, Namensgebung u. ä., sondern vor allem über Giftstoffe, ihre Chemie, Physiologie und ihre Wirkungen auf den Menschen (auch Heilwirkungen in kleinen Dosierungen) vieles zu berichten. Insbesondere wird auch immer wieder auf Verwechslungsmöglichkeiten und auf Gefahren für Kinder hingewiesen. In plaudernder Weise wird dazu manches an Tatsachen und Anekdoten aus Gegenwart und Vergangenheit eingefügt. So kämpft das Amselmännchen gegen vermeintliche Gegner in Form gelber Krokusblüten, Jelängerjelieber gilt als Symbol ehelichen Zusammenhalts, giftiger Honig am Schwarzen Meer hat eine ganze Armee lahmgelegt, für die Herauslösung unangenehmer Geschmacksstoffe aus Hülsenfrüchtlern gab es den Deutschen Zukunftspreis, Rizin ist ein Gift, Rizinusöl hingegen ungiftig u.v.a. Die Pflanzen sind in etwa in Folge ihres jahreszeitlichen Erscheinens und Blühens, von der Christrose bis zur Mistel, angeordnet. Und hier ist eine weitere Besonderheit hervorzuheben: Der Erstautor, ein Maler und Grafiker, hat in enger Zusammenarbeit sehr schöne Farbbilder blühender und fruchtender Pflanzen(teile) angefertigt, die auf eigenen Seiten dem Text folgen. Nach den vielen heute üblichen Fotografien eine schöne Abwechslung. Die Gesamtgestaltung ist sehr übersichtlich. Etwas überproportional erscheinen die großen Ziffern der Überschriften. Auch mit dem Platz wird sehr verschwenderisch umgegangen. Es gibt viele nur halb oder weniger gefüllte Seiten, und etwa 55 Seiten sind ganz leer. Eine Komprimierung oder Auffüllung (es gäbe ja noch viel zu sagen) wäre denkbar. Vergnügliche Texte und schöne Bilder ergeben aber ein sicher für breitere Leserkreise sehr unterhaltsames Buch (29,99 €).